

ERNST WEEBER

Lange Lieder aus Oberbayern

„Und jetzt, mei Freind, horch auf'n Wind – der möcht endlich Antwort gebn!“ Ernst Weeber, Jahrgang 1952, kommt als Liedermacher aus einer Zeit, als Bob Dylans *Blowin' in the Wind*, dieses Lied voller Fragen nach der Zukunft der Menschheit, noch ohne Nostalgie gesungen und gehört wurde und richtig betroffen machte. Die unbeantworteten Fragen sind seither immer zahlreicher und bedrängender geworden und ohne Betäubung kaum noch zu ertragen. Ernst Weebers Antwort: Schwermut in Zorn und den Zorn in eine konstruktive Kraft zurückverwandeln! Diese Antwort, so behauptet er, habe er dem Wind abgehört...!



Der Liederreimer aus der Münchner Gegend ist außer vom Bob Dylan der frühen Jahre auch von Wolf Biermann, Franz Josef Degenhardt und Leonard Cohen geprägt. Er tritt solo auf, nur mit Gitarre und Mundharmonika, in der Öffentlichkeit seit 1995. Seine Lieder sind ernst, nachdenklich, balladenhaft, mahnend und oft ganz schön lang. Im Jahr 2000 wurde er mit dem *Förderpreis für Songpoeten* der Hanns-Seidel-Stiftung ausgezeichnet.

„Ernst Weeber gehört zu den Mutigen im Land, die eigene, nachdenkliche Texte in Mundart schreiben. ‚Mund-Art‘ sag ich hier bewußt und im doppelten, also auch im englischen Sinn. Sicher hört man sein Vorbild Bob Dylan musikalisch ziemlich heraus. Aber Ernst Weeber hat Bob Dylan oder anderen guten Poeten mehr abgehört als ein paar Gitarrenakkorde.“ (*Ulrike Zöller-Hickey, Bayern 2 Radio*) – „Es hatte schon etwas Familiäres, wie Weeber mit seinem Publikum umging. Wo sonst Rockbands ‚Hello Milano‘ ins Publikum johlen, wenn sie in Zürich spielen, da machte Ernst Weeber sein Publikum neugierig, spannte es auf die Folter und gab schließlich die Antwort mit einem Lied.“ (*Ebersberger Neueste Nachrichten*) – „Etwas verloren wirkt der nicht gerade große Mann auf der weiträumigen Bühne, doch wenn er sich anschickt mit seinen Liedern Geschichten zu erzählen, die das Leben schreibt, wenn er erzählt von Abschied und Aufbruch, wirkt er plötzlich groß“ (*Fränkischer Tag*) – „Seine Lieder erzählen seine eigenen Geschichten, durch den Dialekt bekommt der Zuhörer unmittelbar die Betroffenheit des Musikers zu spüren. Allein mit seiner Gitarre und Mundharmonika steht Weeber auf der Bühne, beeindruckt durch seine zurückhaltende Art, aber mit hintergründigen Liedern wie ‚Der Wind weht, wo er mag‘, die tief im Innern des Zuhörers wirken“ (*Neue Presse*) – „Selten erlebt man bei Liedermachern derart gut gereimte Texte, da stimmt jedes Versmaß. Weeber hätte die Lieder ohne weiteres auch als Gedichte vortragen können.“ (*Ebersberger Zeitung*)

Name: Ernst Weeber (ist kein Künstlername)
Genre: Oberbayrischer Mundart-Lieder-Reimer
Stil: bayrisch-anglo-amerikanisch
Besetzung: Alleinunterhalter; Stimme, Gitarre, Mundharmonika
Themen: Die globale Wetterlage und das persönliche Verarbeiten derselben
Länge der Lieder: 4-9 Minuten
Tonträger: <i>Koa Mond, koa Stern</i> (CD, 1998) und <i>Mitternachtsonn</i> (CD, 2009)
Homepage: www.langelieder.de mit Texten, CD-Hörprobe, Pressefotos zum Runterladen
Kontakt: ernst.weeber@t-online.de ; Telefon: 08092 / 863 145